

## Ehrenpreisträger des Deutschen Präventionspreises 2008

**Prämiert:** AWO Kindertagesstätte, Rostock

**Träger:** AWO Sozialdienst Rostock gGmbH

**Adresse:** Segelmacherweg 25  
18109 Rostock

**Ansprechpartnerin:** Frau Nicole Manske

**E-Mail:** kita-gk@awo-rostock.de



## AWO Kindertagesstätte, Rostock

**Die AWO Kindertagesstätte Rostock – eine bunte Oase zum Wohlfühlen mitten in der Platte. Es ist erstaunlich, welchen Kontrast die integrative AWO Kindertagesstätte Rostock zum Wohnumfeld bildet, in dem sie sich befindet. Die Einrichtung liegt mitten in der Plattenbausiedlung Groß Klein, einer Wohnsiedlung mit 8.200 Wohnungen, die 21.000 Menschen Platz bietet und eher grau und einförmig wirkt.**

In der Kindertagesstätte hingegen herrscht lebhaftes Treiben, abwechslungsreiche Innenraumdekorationen stimmen fröhlich und die vielen bunten Farben sind nicht nur wohltuend für die Augen, sondern auch für Stimmung und Gemüt. Der Stadtteil Groß Klein ist geprägt von hoher Arbeitslosigkeit und Armut sowie beruflicher und sozialer Ausweglosigkeit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Viele Menschen, die hier aufgewachsen sind und woanders ihr Glück gesucht haben, kehren desillusio-

niert und chancenlos, aber immerhin in ihre alte Heimat zurück. Von den 250 Kindern, die die große integrative Einrichtung besuchen, kommen 70 Prozent aus Familien, die in Armut leben und häufig mit Schulden belastet sind. Über einen Migrationshintergrund verfügen zehn Prozent der Kinder. Viele haben noch sehr junge Mütter, die in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt werden müssen. Einige Kinder der Einrichtung kommen auf Anweisung des örtlichen Jugendamtes, da sie in ihren Familien nicht ausreichend versorgt werden und zu wenig Anregungen erhalten. Kontraste finden sich auch in der Siedlung selbst. Sucht man die Innenbereiche der im Karree gebauten eintönigen Wohnblöcke auf, wird man von einer naturnahen Landschaftsgestaltung in Erstaunen versetzt: künstlich angelegte Bäche,

Brückenkonstruktionen, Felsbrocken und geschmackvoll integrierte Kunstobjekte laden zum Verweilen ein. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch das Gelände der Internationalen Gartenbauausstellung 2003. Hier bewirtschaftet die Kindertagesstätte einen eigenen Garten mit Obst-, Gemüse- und Kräutergartenbau. Das Seebad Warnemünde liegt zum Greifen nah, aber doch zu fern, wenn kein Geld für Kurtaxe und Fahrgelder vorhanden ist oder auch nur der Schwung fehlt, um mit den Kindern solche Familienausflüge zu unternehmen. Deshalb lässt die Kindertagesstätte keine Chance ungenutzt, damit die Familien auch die kostenfrei nutzbaren Attraktionen, die ihr Umfeld bietet, kennen und schätzen lernen und zum Ausgleich für sich und ihre Kinder intensiver nutzen.

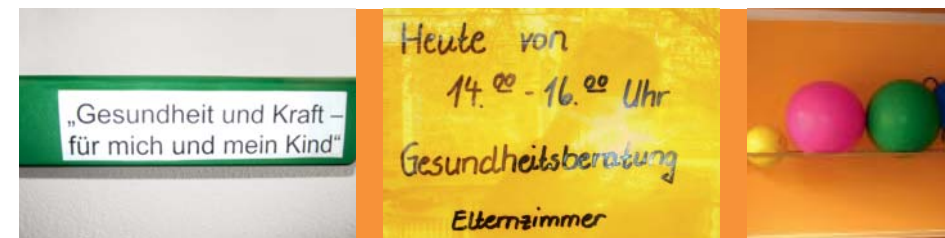


#### Der Impuls für Gesundheitsförderung entstand durch den spürbaren Bedarf

In der AWO Kindertagesstätte Rostock trifft man auf ein Team, das sich durch Realismus und Visionen gleichermaßen auszeichnet. Die Erziehenden vertreten die einhellige Auffassung, dass Gesundheitsförderung integriert stattfinden und Teil des Alltags sein muss. Kurzfristige Aktionen verursachen ihrer Erfahrung nach nur Unruhe, zeigen keine nachhaltigen Erfolge und helfen damit letztlich keinem. Gesundheitsförderung muss deshalb langfristig und breit angelegt sein. Der erweiterte Ansatz reicht von der Zahn- und Körperhygiene über Ernährung, Bewegung und seelische Gesundheit bis hin zum sozialen Miteinander in der Einrichtung – und er strahlt aus bis in die Familien. Kämme und Zahnbürsten gehören zur normalen Ausstattung in der Kindertagesstätte. Der Impuls, die Gesundheitsförderung fest im Alltag zu verankern, entstand durch den immer augenfälligeren Bedarf. Es gibt eine Vielzahl von Kindern mit Sprachauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensstörungen. Der pädagogische Bildungsanspruch geriet immer mehr ins Hintertreffen, weil die Kinder nicht über eine ausreichende körperliche und seelische Ausgeglichenheit verfügten und schwer belastet in die Einrichtung kamen. Aus diesem Grund gehört es durchaus zur Gesundheitsförderung, Eltern zu motivieren, ihr Kind regelmäßig in die Kindertagesstätte zu bringen, damit es von den gleichbleibenden, geregelten Abläufen und täglichen Mahlzeiten profitieren kann. Denn diese tragen in hohem Maße zur Gesunderhaltung bei und können in instabilen Familien nicht durchweg gewährleistet werden.

#### Pflanzen, ernten, kochen und genussvoll gemeinsam essen

Die Freude in der Einrichtung war groß, als sich im nahen Gelände der Internationalen Gartenbauausstellung die Gelegenheit bot, einen Garten zu bewirtschaften. Viele Kinder, die Lebensmittel nur zubereitet und verpackt, jedoch nie in ihrer ursprünglichen Form gesehen haben, lernen Obst und Gemüse jetzt anschaulich und mit allen Sinnen kennen. Sie erleben die Mühen und Freuden des Säens, Pflanzens, Wässerns und Erntens. Selbstgekochte Kürbissuppe oder Marmeladen vom eigens geernteten Obst erzeugen Respekt vor Lebensmitteln, einen bewussteren Umgang mit Ernährung und unterstützen ein sinnliches Essvergnügen. Nachdem über eine Spende nun auch eine große Küche mit Hilfe eines Vaters, der Küchenplaner ist, eingebaut wurde, steht gemeinsamen Kochvergnügen mit Eltern nichts mehr im Weg. Manchmal wird die Verbraucherzentrale Rostock dazugeholt, um ganz nebenbei auch Wissen über eine gesunde Ernährung anschaulich zu vermitteln. Auf diese Weise wird gemeinsames Tun mit indirekten Bildungsangeboten verknüpft. Auch Eltern, die klassischen Angeboten der Gesundheitsaufklärung eher skeptisch gegenüberstehen, lassen sich über diesen Weg erreichen, erklärt die Leiterin der Kindertagesstätte, Nicole Manske, die großen Wert darauf legt, Eltern aktiv einzubeziehen. Sie werden stets über alle Aktionen und Vorhaben informiert. Dabei wird gern mit Fotodokumentationen gearbeitet.



#### Winterolympiade, Wellnessstag und Wandertage runden die Bewegungsangebote ab

Die meisten der in der Kindertagesstätte betreuten Kinder wachsen in bewegungsarmen Verhältnissen auf und zeigen selbst bei einfachen motorischen Abläufen zunehmend Unsicherheiten. Aus diesem Grund setzt die Kindertagesstätte alles daran, ihre Kinder in Bewegung zu versetzen: Jeder so wie er kann, aber so viel wie möglich! In zwei zentralen Bewegungsräumen bieten zahlreiche Turn-, Kletter- und Bewegungsgeräte vielfältige Anreize. Zudem werden im Rahmen angeleiteter Bewegungsangebote bestehende oder beginnende Defizite ausgeglichen. Hierbei ist von Vorteil, dass den behinderten Kindern, die die integrative Einrichtung besuchen, geschultes Fachpersonal zur Seite steht, das Impulse und Anregungen geben und Unterstützung anbieten kann. Auch der Bewegung im weitläufigen und abwechslungsreichen Außengelände wird großes Gewicht beigemessen. Raus bei Wind und Wetter lautet die Devise und die endlos langen Regale von Gummistiefeln und Regenkleidung zeigen, dass dies ernst gemeint ist. Bauwagen, Werkzeuge, Baumhütten, Roller, Räder und Bollerwagen ermuntern zum ausgelassenen Spiel, und wer es ruhiger mag, malt mit Straßenkreide auf die grauen Bodenfliesen. Da Spiel, Spaß und Spannung nicht fehlen dürfen, werden die Familien bei der Winterolympiade oder bei Wellness- und Wandertagen mit Kind und Kegel unverkrampft an Bewegung herangeführt. Der Spaß, den die Familien bei den gemeinsamen Ausflügen erleben, soll ausdrücklich zur selbsttätigen Nachahmung anregen.

#### Gefühlsuhr und Stilleübungen helfen, mit sich ins Reine zu kommen

Viele Kinder der Einrichtung sind kaum in der Lage, ihre eigenen Gefühle auszudrücken und die anderer zutreffend zu deuten. Dies führt zu Spannungen und Konflikten im sozialen Miteinander. Wie sieht ein Gesicht aus, wenn sich ein Kind freut, wenn es Kummer hat oder sich allein fühlt? Wie kann man in Gesichtern Erschrecken oder Erstaunen lesen? Und: Was wünschen sich Kinder, wenn sie traurig sind? Spielerisch zeigt die Gefühlsuhr, welche Stimmungen in dem Kind vorgehen, und hilft so, das eigene Erleben besser ausdrücken zu können, auf andere einzugehen und Empathie zu entwickeln. Das Projekt „Nase, Bauch und Po“, das in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführt wurde, dient ebenfalls der Förderung der Gefühlschwärmerung, des Umgangs mit Gefühlen und der Entwicklung von Ich-Stärke.

Häufig beobachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass die Kinder viel zu vielen belastenden Außenreizen ausgesetzt sind. Hoher Medienkonsum, unregelmäßige Tagesabläufe und innerfamiliäre Konflikte haben Zappeligkeit, Unausgeglichenheit sowie körperliche und geistige Unruhe zur Folge. Über Stilleübungen, Partnermassagen und ruhige Einschlafgeschichten zur Mittagspause werden die Kinder an Angebote und Erfahrungen herangeführt, die ihnen helfen, ihr Gleichgewicht zu finden.

Im Zuge der anstehenden Sanierung des alten Gebäudes konnten auch Finanzmittel für einen Saunabereich eingeworben werden. Die regelmäßigen Saunagänge sollen die Immunabwehr erhöhen, die Körperwahrnehmung fördern und zu einem liebevollen Umgang mit dem Körper anregen.

#### Aktives Vorleben und Impulse im Alltag sagen mehr als Tausend Worte

Viele Eltern sind von den Problemen ihres Alltags absorbiert. Resignation und Ausweglosigkeit führen dazu, wenig für sich selbst und die Kinder zu tun. Appelle und Informationsveranstaltungen zeigen da keine Wirkung. Wenn Eltern aber aktiv einbezogen werden und ganz praktische Probleme auf der Tagesordnung stehen, wächst das Zutrauen und es entstehen zwanglose Gespräche. Eine inzwischen von Eltern selbst organisierte Kleider-tauschbörse entlastet das Elternbudget, wenn ihre Kinder aus der Kleidung herausgewachsen sind. In dem liebevoll eingerichteten Raum, der wie eine Kinderboutique anmutet, werden Pullis, Hosen und Wäsche getauscht. Zugleich wird hier ein Ort der Kommunikation und auch der Anerkennung derer geschaffen, die das Angebot organisieren. „Hier arbeitet meine Mama“, sagte kürzlich stolz ein Kind zu seiner Erzieherin. Eltern und Familienangehörige setzen sich auch aktiv bei der Gestaltung des Freigeländes und der Innendekorationen ein. So wachsen Kinder, Eltern und manchmal sogar Großeltern beim gemeinschaftlichen Tun wieder zusammen und gewinnen den Spaß an gemeinsamen Unternehmungen und Erlebnissen zurück. Auch die Gesundheitsberatung im Haus nehmen die Eltern mehr und

mehr an, weil sie mittlerweile darauf vertrauen, dass die Einrichtung auf ihrer Seite steht. Im Rahmen der Gesundheitsberatung wird die Wahrnehmung der Vorsorgeuntersuchungen überprüft, auf die Möglichkeit von Eltern-Kind-Kuren hingewiesen, die Unterstützung von Jugend- und Gesundheitsdiensten sowie Therapien und Frühförderungsangebote vermittelt. Zudem wird in den Mutter-und-Kind-Angeboten „Gesundheit und Kraft – für mich und mein Kind“, die sich in erster Linie an alleinerziehende Mütter richten, anschaulich und lebensnah vermittelt, wie man sich im Alltag etwas Gutes tun kann, um wieder Energie zu tanken.

Ein gemütlich eingerichtetes Elternzimmer lädt zum Plauschen beim Kaffee ein und stärkt im isolierten Stadtraum zwischenmenschliche Beziehungen sowie gegenseitige Unterstützung und Hilfeleistungen.

Die Erzieherinnen und Erzieher meinen es wörtlich, wenn sie sagen, dass sich die Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte über alle Bereiche erstrecken und weit ausstrahlen muss. In der Stadtteilzeitung Groß & Klein übernimmt die Kindertagesstätte die Gestaltung der Gesundheitsseiten, sie engagiert sich in Stadtteilprojekten und beteiligt sich regelmäßig an den Stadtteilkonferenzen.

#### Die positiven Wirkungen bei den Kindern motivieren das Team

Angelehnt an die hohen Belastungen und einer Gesundheitsförderung, die ganz grundlegend und praktisch ansetzt, muss auch darauf geachtet werden, dass dem Team nicht irgendwann die Luft ausgeht. Die Leiterin berichtet, dass die Motivation durch die große gegenseitige Unterstützung im Team, beständige Fortbildungen und die Vernetzung mit kooperierenden Einrichtungen aufrechterhalten wird. Ganz besonders tragen die erkennbar positiven Effekte bei den Kindern dazu bei, dass das Engagement auf hohem Niveau bestehen bleibt. Wenn die Kinder sich spürbar besser fühlen und das Aggressionspotenzial deutlich zurückgeht, kommt das auch dem Team zugute. Der Lärmpegel sinkt, der Streit zwischen Kindern nimmt ab und sie gehen zutraulicher und offener miteinander und mit den Erziehenden um. Gesundheitsförderung, die Körper, Geist und Seele umfasst, ist deshalb eine Investition, die sich lohnt, stellt die Leiterin Nicole Manske fest und bekräftigt, dass in ihrer Einrichtung auch in Zukunft dieser Weg intensiv weiter beschritten wird.

## Laudatio



Professor Dr. Beate Herpertz-Dahlmann,  
Jurorin

Die AWO Kindertagesstätte Rostock vermittelt ihren Schützlingen, was Kinder am allermeisten brauchen: Sicherheit und Geborgenheit – zusätzlich und unabhängig von jedem pädagogischen Konzept. Die Kindertagesstätte liegt in einem stark benachteiligten sozialen Umfeld.

Ein großer Teil der Eltern hat weder Arbeit noch eine Ausbildung und fühlt sich entwurzelt in Bezug auf Heimat und Beruf. Viele der Mütter sind sehr jung und bedürfen selbst noch einer Unterstützung. Hier erscheint die Kindertagesstätte in Rostock wie ein Fels in der Brandung, indem sie

- eine intensive Elternarbeit leistet, Eltern persönlich anspricht und auf ihre individuellen Schwierigkeiten eingeht,
- eine regelmäßige Gesundheitssprechstunde in der Kindertagesstätte anbietet, die auch eine Begleitung zu entsprechenden Anlaufstellen (Ärzten, Sozialdienst, Gesundheitsamt) ermöglicht,
- integrative Förderung für alle Kinder, die sie brauchen, zur Verfügung stellt,
- viele Kinder aus belasteten Familien ganztägig betreut, damit sie Zuwendung und Anregungen erhalten, um ihre Entwicklung zu fördern,
- trotz Renovierungsbedürftigkeit eine anheimelnde Atmosphäre vermittelt,
- durch die hilfsbereite und zugewandte Art der Erzieherinnen Kinder und Eltern Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gibt und somit „Hilfe zur Selbsthilfe“ schafft.

Die Kindertagesstätte Rostock zeigt beispielhaft, wie man auch unter schwierigsten Bedingungen Kinder und ihre Familien wirksam unterstützen kann.

